Zeitschriftenübersicht.

Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie.

Herausgegeben von Prof. Dr. Th. Ziehen. Berlin.

Bd. 30 (Septbr. 1911). **Heft 3.** Pfersdorff (Strassburg), **Über die Verlaufsarten der Dementia praecox.** Besonders werden diejenigen Krankheitsbilder, mit besonderer Berücksichtigung der Katamnesen, geschildert, die dem manisch-depressiven Irresein ähnliche Zustandsbilder bieten. — Ossokin, **Experimenteller Beitrag zur Wiederkehr des Kniephänomens nach Pyramidenläsion bei Tabes dorsalis.** Die klinische Tatsache der Wiederkehr des Kniereflexes nach cerebraler Apoplexie im Verlauf des Tabes wird experimentell an einem Hunde erwiesen und in autopsischen Befunden kl. — Otto Maas (Buch), **Über eine besondere Form der Encephalopathia saturnina (Meningitis serosa).** Auf dem Boden der Bleivergiftung kann Meningitis serosa auftreten. Ob das Babinskische Zeichen auf die direkte Einwirkung des Bleis oder auf die seröse Meningitis zu beziehen ist, ist noch unsicher. — G. Biondi (Palermo), **Paranukleolen und hyaline Schollen des Karyoplasma der Nervenzelle.** Die hyalinen Schollen und die Paranukleolen (acidophile Nukleolen von Timofeev, accessorische Nukleolen von Collin) sind identische Gebilde.

Bd. 30 (Oktob. 1911). **Heft 4.** K. Singer (Berlin), **Die Ulnarislähmung.** (Fortsetzung in Heft 5, Schluss in Heft 6.) Monographische Bearbeitung: I. Anatomie und Physiologie des N. ulnaris. Motorische und sensible Funktionen. II. Das Bild der kompletten und partiellen Ulnarislähmung. III. Die Ätiologie. IV. Diagnose und Differentialdiagnos. V. Prognose. VI. Therapie. Am Schluss ein ausführliches, ausgezeichnetes Literaturverzeichnis. — M. Rohde (Berlin), **Assoziationsvorgänge bei Defektpsychosen.** (Fortsetzung in Heft 5, Schluss in Heft 6.) Im wesentlichen nach dem Sommer-Fuhrmannschen Verfahren: bei Dementia praecox, bei Dämmerzuständen, bei Epilepsie, Dementia paralytica und bei funktionellen Psychosen. Am Schluss gibt R. eine psychologische Analyse seiner Versuche. — S. Kryzau, **Über den anatomischen Befund in einem Falle von mikrocephaler Idiotie.** Das Gehirn wog 407 g; besonders das Grosshirn hat an der Kleinheit teil, fast garnicht das Kleinhirn.

Bd. 30 (Novbr. 1911). **Heft 5.** Masuda (Tokio), **Hirnmissbildungen von menschlichen Föten nebst Bemerkungen über die Genese der Gehirn-**

Brüche und der Spaltbildungen an Hirn und Schädel. Der Hirnbruch kann durch eine Verwachsung der Schädeloberfläche (mit mütterlichen Teilen) erfolgen. Es wird neben einer primären auch eine sekundäre Entstehung der Amyelie und Anencephalie durch Wiederaufplatzen der im Schluss begriffenen Neuralanlage unterschieden.

Bd. 30 (Dezbr. 1911). **Heft 6.** Emil Redlich (Wien), **Tetanie und Epilepsie.** Ein relativ grosses eigenes Krankenmaterial, auch aus der Literatur, zusammen 72 Fälle gesammelt, unterzieht R. einer genauen kritischen Untersuchung und kommt dann auf Grund von experimentellen Studien zu dem Schluss, dass die Tetanie selbst die epileptischen Anfälle bedingen muss. Dazu ist eine gewisse Zeit nötig, besonders bei der parathyreoopriven Tetanie.

Bd. 31 (Jan. 1912). **Heft 1.** A. Marguliés (Prag), **Über die Aktivität des Liquor cerebrospinalis.** An sich ist der Rückenmarkskanal gegen eingedrungene Bakterien wehrlos und der Liquor absolut inaktiv. Bei Entzündungsprozessen (Meningitis) können nur im Serum vorhandene Stoffe in den Liquor übertreten. Durch das Auftreten von Leukocyten kann er selbst bakterizid werden. — H. Fabritius (Helsingfors), **Zur Differentialdiagnose der intra- und extramedullären Rückenmarkserkrankungen.** Betonung der Wichtigkeit einer genauen Thermosensibilität bei obigen Fällen. — Kurt Mendel und Ernst Tobias, **Die Tabes der Frauen.** (Schluss in Heft 2.) Ausgezeichnete monographische Bearbeitung auf Grund des ganzen statistischen Materials und auf Grund der serologischen Untersuchungsmethoden: Mit Strümpell stellen sie die Syphilis als die *Conditio sine qua non* der Tabes hin und erweitern den Satz von Möbius dahin: „*Omnis tabes e lue; virgo non fit tabica nisi per parentes aut per luem insontium.*“ — W. Domanskiy (Jenua), **Über das Verhältnis der Oxyproteinsäurenausscheidung zum Gesamtstickstoff im Harn von Paralytikern.** — Max Meyer (Strassburg), **Zur Frage der Toxizität des Blutes genuiner Epileptiker.** Das Blut wurde Meerschweinchen eingespritzt (vgl. die Tabellen); u. a. erwies sich bei Anfallsblut stets das Serum toxischer als als das in der angegebenen Weise toxisch wirksame Substrat.

Bd. 31 (Febr. 1912). **Heft 2.** H. Fabritius (Helsingfors), **Zur Frage nach der sensiblen Leitung im menschlichen Rückenmark.** (Fortsetzung in Heft 3, 4 usw. Referat folgt.) — P. Girardi (Turin), **Über Carcinometastasen im Kleinhirn.** — H. Krüger (Rostock), **Über Kopfmaße bei angeborenen und erworbenen Geistesstörungen.** Die Kopfmaße der angeboren Schwachsinnigen weisen in der grossen Mehrzahl der Fälle eine Verkürzung der Maße, besonders der Ohrstirnlinie auf.

Bd. 31 (März 1912). **Heft 3.** O. Ascenzi (Rom), **Über Thomsen'sche Krankheit und Muskelatrophie.** Nach einer klinischen Beobachtung und nach graphischen Untersuchungen. — Pfersdorff, **Die Gruppierung der sprachlichen Assoziationen.** (Fortsetzung in Heft 4, Schluss in Heft 5.) — N. Schrottenbach (Graz), **Zur pathophysiologischen Auffassung der Anfälle und Delirien bei Paralysis progressiva.** Auftreten von Leukocytose im Blutbild im paralytischen Anfall und Delirium; die Schwankungen der

Leukocytose sollen parallel gehen mit den Exazerbationen oder Remissionen des Symptomenbildes. — Otto Sittig (Prag), **Über funktionelle Erschwerung des Vorstellungsablaufs bei organischer Hirnerkrankung (Tumor).**

Bd. 31 (April 1912). **Heft 4.** W. Weygandt, **Unfall und Kleinhirnbrückenwinkelgeschwulst.** — Lillim J. Martin (Stanford, Kalifornien), **Über die Lokalisation der visuellen Bilder bei normalen und anormalen Personen.** — N. Vollrath (Jena), **Der Hirnbefund bei der Korsakoffschen Psychose.** Sie wird charakterisiert durch eine allgemeine Degeneration der Ganglienzellen, durch einen diffusen Schwund der Fibrillen und Markfasern im Gehirn, durch wahrscheinlich reaktive Wucherung der Glia und durch Vermehrung der Gefäße. Erich Ebstein (Leipzig).